

# WAS FRIEDENS POLITIK KANN

Friedens- und Konfliktforscher Dr. Thomas Roithner ortet Versäumnisse bezüglich internationaler Friedensbemühungen, plädiert für den Dialog als „vorletzte Mittel der Politik“ und engagiert sich unter anderem für die Einführung eines Zivilen Friedensdienstes nach deutschem Vorbild. Im Gespräch mit der marie zeigt er auf, welchen Spielraum wir als neutraler Staat haben.

Interview: Simone Fürnschuß-Hofer, Foto: privat



Friedensforscher Priv.-Doz. Mag. Dr. Thomas Roithner, Mitarbeiter im Internationalen Versöhnungsbund – Österreichischer Zweig mit Zuständigkeitsbereich Ziviler Friedensdienst und aktive Friedenspolitik  
www.thomasroithner.at

16 |

/ **marie:** Seit 1955 gilt der Status der Neutralität als eine Wegmarke, die es Österreich verbietet, sich militärisch an Konflikten anderer Länder zu beteiligen, militärische Stützpunkte zu errichten oder militärischen Bündnissen beizutreten. Wieviel Einmischung ist dennoch erlaubt?

**Thomas Roithner:** Es gilt zwischen dem Bundesverfassungsgesetz, also dem Recht und der Neutralitätspolitik zu unterscheiden. Neutralitätspolitik ist eher eine Frage der politischen Klugheit, sich bereits in Friedenszeiten so zu verhalten, dass einem immerwährend Neutralen im Kriegsfall autonome Gestaltungsmöglichkeiten bleiben.

/ **Wie ist das zu verstehen?**

Kreisky hat sich beispielsweise durch „aktive Neutralitätspolitik“ im Nahostkonflikt engagiert. Das fußte auf keinen rechtlichen Vorgaben, sondern entsprach seiner politischen Einschätzung. Die Einladung an Jassir Arafat sahen die einen als Beitrag zum Frieden, andere fanden das weniger gut.

/ **Und was wäre im Sinne aktiver Neutralitätspolitik aktuell das Gebot der Stunde?**

Die unmissverständliche Stellungnahme, den Einmarsch in die Ukraine als völkerrechtswidrigen Krieg abzulehnen, ist richtig und die Neutralität verbietet das auch nicht. Ebenso

# FRAGEN

» Es wäre richtig und wichtig, sich mehr in internationalen Organisationen aktiv einzubringen. Vor allem in inkludierenden, was bedeuten würde, mit der Russischen Föderation am Tisch zu sitzen. Das heißt nicht, diesen Krieg zu legitimieren, sondern vielmehr, Ansätze zu erkennen, wie Österreich einen Beitrag zur ursachenorientierten Konfliktbearbeitung leisten kann. «

richtig und wichtig wäre es, sich mehr in internationalen Organisationen aktiv einzubringen. Vor allem in inkludierenden, was bedeuten würde, mit der Russischen Föderation am Tisch zu sitzen. Das heißt nicht, diesen Krieg zu legitimieren, sondern vielmehr, Ansätze zu erkennen, wie Österreich einen Beitrag zur ursachenorientierten Konfliktbearbeitung leisten kann. Wir haben in den letzten zwei Dekaden viel zu sehr vernachlässigt, dass wir ein aktiver Teil der OSZE sind oder mehr im Rahmen der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen tätig werden können. Wenn wir uns ständig nur auf die EU stützen, haben wir in gewissen Fragen zu wenig Verbündete.

/ **Welche Rolle spielen dabei die OSZE und die Vereinten Nationen?**

Ich gebe Ihnen ein Beispiel. Österreich hat sich ganz aktiv in der Ächtung von Atomwaffen vorangestellt und ist dabei nicht den Weg über die EU gegangen, denn dort ist die Mehrheit der Staaten gegen einen Atomwaffen-Verbotsvertrag. Vielmehr ist es über die Generalversammlung der Vereinten Nationen gelungen, einen Vertrag durchzubringen, der nun seit Jänner 2021 in Kraft ist. Gerade diskutieren wir intensiv ein Verbot von sogenannten Killerrobotern, auch hier schaut es ähnlich aus: Wir finden viel mehr internationale Unterstützung als innerhalb unserer eigenen Wertegemeinschaft. Es gilt also abzuwägen, welche Institution kann uns helfen, unsere Anliegen von Abrüstung, Rüstungskontrolle, Ausbau ziviler Mechanismen etc. entsprechend umzusetzen. In dieser ganzen Debatte dürfen wir auch nicht vergessen, dass die OSZE mit ihren 57 Teilnehmerstaaten unser Auge und unser Ohr in Konfliktgebieten ist. In der jüngeren Vergangenheit hat sie in gut zwei Jahren über 3000 lokale Waffenruhen vermittelt.

/ **Sie halten wenig von der Logik, wer Frieden will, muss sich rüsten?**

Was hätten wir bezüglich der Ukraine für eine Karte in der Hand, wenn wir schon vor Jahren unsere Militärbudgets mehr als ohnehin aufgestockt hätten? Aus guten Gründen sagt NATO-Generalsekretär Stoltenberg, wir wollen keine Flugverbotszone über der Ukraine durchsetzen, weil es von Russland als Kriegseintritt interpretiert werden würde. Österreich ist nicht konventionell militärisch bedroht und es wäre ein Gebot der Stunde, jetzt nicht in Waffen und Soldaten, sondern primär auf zivile Instrumente und Vertrauensbildung zu setzen. Das sind auch international gefragt Beiträge, die Österreich leisten kann. Also kein Trittbrettfahren, sondern aktiv als „Kluge Macht“ auftreten. Wenn wir jede Herausforderung sofort zu Bedrohung hochstilisieren, müssten wir unser Militärbudget verzehnfachen und ein Atomwaffenprogramm beginnen. Wir sollten uns in der Diskussion >>

» Es geht darum, Friedensfachkräfte in Krisen- und Konfliktgebiete entsenden zu können, die dort Partnerorganisationen dabei unterstützen, an den Ursachen, Folgen und Verläufen von Konflikten zu arbeiten. «

| 17

nicht ständig auf das letzte Mittel der Politik, nämlich Krieg, konzentrieren, sondern auf das vorletzte: Wie kann man Konflikte bearbeiten, bevor der erste Schuss gefallen ist.

/ Apropos: Den „Zivilen Friedensdienst“ gibt es in Deutschland seit 20 Jahren. Sie sind dabei, ihn in Österreich aufzubauen. Erzählen Sie uns davon.

Es geht darum, Friedensfachkräfte in Krisen- und Konfliktgebiete entsenden zu können, die dort Partnerorganisationen dabei unterstützen, an den Ursachen, Folgen und Verläufen von Konflikten zu arbeiten. In den letzten 20 Jahren waren im Rahmen des deutschen Zivilen Friedensdienstes etwa 1500 Friedensfachkräfte in über 60 Ländern aktiv. Dabei geht es nicht um europäische Besserwisserei, sondern darum, lokale Organisationen zu stärken. Oft geht es um Gewaltprävention und Selbstermächtigung. Auf den Philippinen beispielsweise werden Menschen in konfliktensensitiver Berichterstattung ausgebildet. Ein Radioprogramm wurde aufgebaut, welches von unterschiedlichen Parteien als Austausch-Plattform genutzt wird. Wenn ein Einsatz zu Ende geht, soll ein Mehrwert in der Region aufgebaut sein und auch die Organisationen, die Friedensfachkräfte entsenden, sollen mit neuen Kapazitäten gestärkt zurückkehren. Dies staatlich zu fördern, ist auch Außenpolitik.

/ Wo stehen wir im Aufbau dieses Zivilen Friedensdienstes aktuell?

Das Instrument steht seit 2020 im Regierungsprogramm. Gegenwärtig gibt es acht Organisationen in Österreich, die sich vorstellen könnten, Friedensfachkräfte zu entsenden. Es gilt nun unterschiedliche Stimmen und Arbeitskulturen zusammenzubringen, um ein erstes Projekt in Gang zu setzen. Ich bin sehr optimistisch.

/ Sind Friedensfachkräfte ehrenamtlich unterwegs?

Nein, sie sollen bezahlt werden, versichert sein, es sollen Menschen sein, die Erfahrung mitbringen und auch eine entsprechende Ausbildung haben und weiter erhalten.

/ Was entgegnen Sie dem Vorurteil, Friedensforschung spiele sich im akademischen Elfenbeinturm ab?

Ich kenne keine Fachkolleginnen und Fachkollegen, die sich als reine Theoretiker:innen betrachten, keine, denen die Praxis fern liegt. Am Beispiel Atomwaffen sehe ich ja, wie der Austausch mit der Forschung eine zentrale Rolle einnehmen kann, damit sich politisch etwas in Bewegung setzt.

/ Vielen Dank für das Gespräch. ■

### Ziviler Friedensdienst

Unter Zivilem Friedensdienst versteht man die Entsendung von Friedensfachkräften, die für einen gewaltfreien Umgang mit Konflikten ausgebildet sind und diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen in Konfliktgebieten für eine bestimmte Zeit ausüben. Ziviler Friedensdienst wird von Zivilpersonen durchgeführt, von NGOs in breiter Trägerschaft organisiert und umgesetzt sowie staatlich gefördert.

Weitere Infos: [www.versoehnungsbund.at](http://www.versoehnungsbund.at)

### OSZE

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa ist mit 57 Teilnehmerstaaten in Nordamerika, Europa und Asien die weltweit größte regionale Sicherheitsorganisation zur Friedenssicherung.

## Sudoku

**So geht's:** Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Reihe, in jeder Spalte und in jedem Block (= 3x3-Unterquadrate) die Ziffern 1 bis 9 genau einmal vorkommen. **Viel Spaß!**

9			3		5			
	8		4		9		1	
7		1	5		2	4		
	6		9	3	7			
						1		
	1				4		2	
	2	8						
	7	3	9		5	6		
		5	7	6				

Lösung auf Seite 39

### Bildungshaus Batschuns

Ort der Begegnung

#### DAS.UN.DENKBARE.TUN | Workshop

Fr 22. April 14.00 – 21.30 h

Philipp Oberlohr, Wien | [www.philippoberlohr.com](http://www.philippoberlohr.com)

#### Corona: Was spielt(e) sich da gesellschaftlich ab?

Fr 22. April 10.00 – 17.00 h

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Katharina Novy, Wien

### B

#### Lehrgang Biografiearbeit Mai bis Dez. 2022

ressourcenorientiert – kreativ – ermutigend

Start: 18. Mai 2022 (4 Module) Infos anfordern!

Sabine Sautter, Dipl.-Sozialpädagogin(FH) | D

#### Vernissage | Peter Wehinger

Fr 3. Juni 19.30 h

#### Zukunft ist jetzt | Bodyresonance®

Vortrag: Fr 8. Juli 19.00 – 21.30 h

Workshop: Sa 9. Juli 10.00 h – So 10. Juli 16.30 h

David Crean, England | Kanada



Info, Ort und Anmeldung: [bildungshaus@bhba.at](mailto:bildungshaus@bhba.at)

T 0522 44290-0 | [www.bildungshaus-batschuns.at](http://www.bildungshaus-batschuns.at)

Facebook: Bildungshaus Batschuns Instagram: bildungshausbatschuns

Bezahlte Anzeige



aktuelle Infos unter  
[www.stauden-kopf.at](http://www.stauden-kopf.at)

Staudengärtnerei  
Elke und Thomas Kopf

Kontrolliert

biologischer Anbau

Haltestelleweg 2

6832 Sulz-Röthis

T 05522 / 44515



Stauden  
Kopf

Bezahlte Anzeige

**25 % Rabatt auf Weiterbildung**

**Hol' dir jetzt kostenlos den AK-Bildungsgutschein**

Mit dem AK-Bildungsgutschein erhalten AK-Mitglieder 25 % Rabatt auf 195 Kurse am Digital Campus Vorarlberg und am BFI der AK.

[ak-vorarlberg.at](http://ak-vorarlberg.at)

#FÜRDICH

AK VORARLBERG

Bezahlte Anzeige